
FDP

Die Liberalen

FREISINNIG DEMOKRATISCHE PARTEI

PIETERLEN





**mehr grün
mehr leben**



STAUFFER AG

Bruno Stauffer AG • Gartenbau • Romontweg 6 • CH - 2542 Pieterlen
Tel. 032 377 20 20 • Fax 032 377 20 26 • www.stauffergaerten.ch

[kompetenz]

ist gefragt - und wir bieten sie ihnen
im holzbau!



sidler holzbau

zimmerei - innenausbau - cellulosedämmung - renovationen

konsumweg 3 - 2542 pieterlen
tel. 032 / 377 11 38 - fax 032 / 377 18 05
sidler-holzbau@bluewin.ch

PRÄSIDENT
KASSIER
SEKRETAERIN
REDAKTOR

ERNST SIDLER
PETER RUEGG
MARIANNE SCHNEIDER
UELI ANLIKER

Halbkanton Bern-Stadt?

Die Abstimmung über das Tram Bern-Ostermundigen und die unterschiedlichen Stimmenzahlen für Pierre-Alain Schnegg bei den Regierungsratswahlen haben erneut gezeigt, dass es im Kanton Bern zwischen Stadt und Land und besonders zwischen der Stadt Bern und dem restlichen Kanton einen recht tiefen politischen Graben gibt. Das Land stimmt und wählt mehrheitlich rechts, die Städte ticken links. Dies zeigte sich z.B. auch 2014 bei der Abstimmung über die Masseneinwanderungsinitiative. In der Stadt Bern wurde diese Initiative nur gerade von 27,7 % der Stimmenden unterstützt, in der kleinen Gemeinde Horrenbach-Buchen im Eriz, wo gar keine Ausländer wohnen, aber von 93,6 %.

Es ist nicht abzustreiten: Stadt und Land sind verschieden, die Realitäten und Bedürfnisse der Menschen im Oberhasli und in der Agglomeration Bern sind völlig anders. Es ist deshalb nicht erstaunlich, dass auch unterschiedliche Ansprüche an die Politik gestellt werden und dass politisch anders gedacht wird. Das ist auch nicht weiter schlimm und gehört zu einem vielfältigen Kanton mit städtischen und ländlichen Gebieten. Leider ist es aber oft so, dass sich die beiden Gruppen als Konkurrentinnen verstehen und nur an die eigenen Interessen denken. Im Oberland und im Emmental beklagt man die Schliessung von Spitälern und Poststellen und sieht den Nutzen einer teuren Universität nicht ein. In den Städten und Agglomerationen versteht man nicht, weshalb auf jede Alp eine asphaltierte Strasse führen muss und weshalb Bund und Kanton Steuergelder für die Subventionierung von Schlachtviehmärkten einsetzen.

Zwar gibt es keine Gesamtbilanz über die komplexen Geldflüsse zwischen Stadt und Land – Transparenz in dieser Frage wäre wohl manchem Grossrat unangenehm -, aber es ist klar, dass die wirtschaftlich starken Zentren einen überproportionalen Teil der Kantonssteuern aufbringen und dass ein Teil dieser Gelder ins übrige Kantonsgebiet fliesst.

So ist es denn auch nicht verwunderlich, dass in der Stadt die Idee eines Halbkantons «Bern-Stadt» oder eines Hauptstadt-Distrikts, analog zu Washington D.C., aufgekommen ist. Mit der Abspaltung wäre die Stadt

das kostspielige Hinterland im Berner Jura, im Emmental und im Oberland los und könnte mehr als eine Milliarde an Steuergeldern einsparen.

Das ist zwar nur ein Gedankenspiel, und politisch ist die Trennung des Kantons in zwei Halbkantone ohnehin chancenlos. Trotzdem ist es wichtig, dass sich die neu zusammengesetzte Regierung darüber Gedanken macht, wie sie den unterschiedlichen Interessen der Regionen gerecht werden will und wie sie den Graben zwischen Stadt und Land mindestens teilweise auffüllen kann.

Dieser Graben, und die damit verbundene Sicht auf rein regionale Interessen (die im Grossen Rat besonders deutlich ist), schwächen nämlich unseren Kanton ganz erheblich. Ein Flächenkanton wie der Kanton Bern braucht sowohl wertschöpfungsstarke Zentren mit Industrie- und Dienstleistungsbetrieben und einem vielfältigen kulturellen und sportlichen Angebot als auch selbstbewusste ländliche Gebiete, mit einer funktionierenden Landwirtschaft und attraktiven Tourismus- und Erholungsgebieten.

Selbstverständlich müssen wir Sorge tragen zu den Randregionen. Auch sie sollen von einer zeitgemässen Infrastruktur profitieren können. Wenn der Kanton Bern aber wieder erstarren soll, muss er seine Strukturen anpassen. Wir haben zum Beispiel immer noch viel zu viele Gemeinden, zu viele Spitäler (auf dem Land und in den Städten), und auch in der Verwaltung könnte da und dort abgespeckt werden. Regierungsrat und Grosser Rat müssten ohne Scheuklappen bestehende Strukturen hinterfragen und dafür sorgen, dass die knappen Mittel im Interesse des Gesamtkantons und nicht für einzelne Regionen eingesetzt werden.

Wenn unser Kanton vom Schluss der Steuerrangliste wegkommen und nicht noch stärker vom nationalen Finanzausgleich abhängig werden will, muss ein Umdenken stattfinden. Nur mit einer Gesamtstrategie, die klare Schwerpunkte setzt, die aber auch die Chancen für die Randgebiete aufzeigt, kann dieses Ziel erreicht werden.

Wir wollen nicht zwei Halbkantone aber einen starken Kanton mit einem ländlichen und einem urbanen Teil, die sich als Ganzes verstehen, sowie Politiker, die Brücken über den Graben schlagen und solidarisch das Gesamtwohl des Staates im Auge haben.

Ueli Anliker

FDP
Die Liberalen

Rückblick auf die kantonalen Wahlen

Die FDP kann mit den Ergebnissen der kantonalen Wahlen zufrieden sein:

Mit einem gemeinsamen Auftreten gelang es den bürgerlichen Parteien, die 2016 wiedergewonnene Mehrheit im **Regierungsrat** zu bestätigen. Die Sitzverteilung bleibt somit unverändert.

Mit **Philippe Müller** konnte die FDP den Sitz des zurücktretenden Hans-Jörg Käser verteidigen. Evi Allemann und Christine Häslar ersetzen Barbara Egger bzw. Bernhard Pulver.

Die sieben Gewählten sind:

Beatrice Simon, BDP	126'207 Stimmen
Christoph Ammann, SP	118'757 Stimmen
Christoph Neuhaus, SVP	110'792 Stimmen
Evi Allemann, SP	99'902 Stimmen
Philippe Müller, FDP	98'931 Stimmen
Christine Häslar, Grüne	98'428 Stimmen
Pierre Alain Schnegg, SVP	97'051 Stimmen

Der spezielle Wahlmodus für den Sitz des Berner Juras spielte dieses Mal keine Rolle, da Pierre Alain Schnegg sowohl im Berner Jura als auch im ganzen Kanton mehr Stimmen erzielte als sein SP-Konkurrent Christophe Gagelin (75'785 Stimmen).

Bei den **Grossratswahlen** sind die SP (+ 5 Sitze) und die FDP (+ 3 Sitze) die Siegerinnen. Verloren haben die SVP (- 3 Sitze), die aber mit Abstand die stärkste Partei bleibt, und die EVP (- 2 Sitze). Die vor 4 Jahren arg geschöpfte BDP konnte sich fast stabilisieren (- 1 Sitz), und die Grünliberalen (GLP) konnten ihre 11 Sitze halten.

Trotz des leichten Linksrutsches bleibt es im Grossen Rat bei der bürgerlichen Mehrheit: SVP, FDP, BDP und EDU kommen zusammen auf 84 der 160 Sitze.

Die FDP konnte ihren Wähleranteil um knapp 1 % steigern und damit gleich 3 zusätzliche Sitze (je einer in den Wahlkreisen Berner Jura, Seeland und Thun) gewinnen. Mit 20 Sitzen ist sie klar die drittstärkste Fraktion; sie bleibt aber im Kanton Bern mit einem Wähleranteil von 11,65 % eine relativ kleine Partei.

Der Grosse Rat setzt sich neu wie folgt zusammen:

	Sitze 2018	Sitze 2014	Differenz
SVP	46	49	- 3
SP	38	33	+ 5
FDP	20	17	+ 3
Grüne	14	15	- 1
BDP	13	14	- 1
GLP	11	11	0
EVP	10	12	- 2
EDU	5	5	0
PSA/Div.	3	4	- 1

Ein genauerer Blick auf die Wahlergebnisse der FDP zeigt folgende Zahlen:

Wähleranteile der FDP 2018 im Vergleich zu 2014

11,65 %	(+ 0,95%)	im Kanton Bern
14,2 %	(+ 1,2%)	im Wahlkreis Biel-Seeland
17,2 %	(+ 3,3%)	in Pieterlen

Die FDP konnte auf allen drei Ebenen Wähleranteile gewinnen. Es fällt auf, dass der Zuwachs im Gesamtkanton und im Wahlkreis Biel-Seeland rund 1 %, in Pieterlen indessen 3,3 % betrug. Dies ist auch darauf zurückzuführen, dass wir in diesem Jahr mit Beat Rüfli wieder einen eigenen Kandidaten stellen konnten. Einmal mehr zeigt sich, dass Wahlen nur mit Personen gewonnen werden können

Im Seeland wurden die folgenden FDP-Kandidaten/Kandidatinnen gewählt:

Peter Moser, Biel (bisher)	4'311 Stimmen	(Liste 15)
Sandra Hess, Nidau	3'189 Stimmen	(Liste 15)
Andreas Hegg, Lyss	4'602 Stimmen	(Liste 16)
Pierre-Yves Grivel, Bienne	2'759 Stimmen	(Liste 14)

Erste Ersatzpersonen sind Peter Bohnenblust (Liste 15), Stefan Nobs (Liste 16) und Mélanie Pauli (Liste 14).

Wähleranteile der Parteien in Pieterlen 2018 und 2014

Liste	Wähleranteil 2018	Wähleranteil 2014	Differenz
GLP	4,4 %	3,1 %	-1,3 %
EVP	6,1 %	6,9 %	- 0,8 %
SVP	33,5 %	38,2 %	-4,7 %
BDP	9,8 %	11,5%	-1,7 %
SP	15,8 %	16,6 %	-0,8 %
EDU	3,7 %	3,6%	+0,1%
FDP/PRR	17,2 %	13,9 %	+ 3,3 %
Grüne	4,5 %	6.0%	-1,5 %
Übrige	5,0 %	0.2%	+4,8 %
Total	100 %	100 %	

Stimmbeteiligung

Ein trauriges Kapitel ist einmal mehr die Stimmbeteiligung (vgl. auch Leitartikel im Bulletin 1/18). Mit 20,8 % war sie in Pieterlen noch tiefer als vor vier Jahren. In Arch betrug sie gar nur 17,5 %, im gesamten Kanton immerhin noch 30,5 %.

Fazit aus freisinniger Sicht

Nach dem Absturz von 2010 konnte sich die FDP vor vier Jahren auffangen und jetzt endlich wieder Wähleranteile und Sitze gewinnen. Die Position als drittstärkste Fraktion im Grossen Rat konnte ausgebaut, die bürgerliche Mehrheit gehalten werden.

Bei den Regierungsratswahlen hat der bürgerliche Schulterchluss funktioniert, und die FDP konnte ihren Sitz verteidigen. Mit Philipp Müller stellt die FDP ein Regierungsmitglied mit langjähriger Erfahrung in Politik und Wirtschaft, das im Gremium ein gewichtiges Wort mitreden und sich für das Wohl des gesamten Kantons einsetzen wird.

UA

Lesenswert

In letzter Zeit ist der freie Handel mit Industrie- und Landwirtschaftsprodukten zunehmend in die Kritik geraten. Präsident Trump setzt auf Protektionismus, führt Schutzzölle ein und will, dass die USA aus Freihandelsabkommen austreten. Auch der Präsident des Schweizerischen Bauernverbandes schießt aus allen Rohren gegen solche Abkommen. Wie wichtig diese aber für den Wohlstand auf der Welt und in der Schweiz sind, können Sie in einem interessanten Artikel von Peter Grünenfelder lesen. Der Link dazu lautet:

<https://www.avenir-suisse.ch/es-gilt-der-freihandel/>

Eidgenössische Volksabstimmungen vom 10.6.2018

1. Volksinitiative „Für krisensicheres Geld: Geldschöpfung allein durch die Nationalbank! (Vollgeld-Initiative)“



Um die Vollgeldinitiative und das Anliegen der Initianten zu verstehen, muss man einige volkswirtschaftliche und geldtheoretische Zusammenhänge kennen:

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) hat den Auftrag, mit der Steuerung der Geldmenge Preisstabilität zu gewährleisten. Nun besteht aber die volkswirtschaftliche Geldmenge (M1) nur zu einem kleinen Teil aus Notenbankgeld der SNB (Bargeld und Giro Guthaben der Banken bei der SNB). Mehr als 80% der Geldmenge besteht aus Buchgeld der Geschäftsbanken, das immer dann entsteht, wenn die Geschäftsbanken Kredite vergeben und den Kreditnehmern die gewährten Beträge auf deren Konto gutschreiben.

Die Volksinitiative will nun die heutige Währungsordnung tiefgreifend umgestalten, indem den Geschäftsbanken untersagt wird, Buchgeld zu schaffen. Dadurch würde das staatliche Geldschöpfungsmonopol der Nationalbank auf das Buchgeld ausgeweitet. Ausserdem verlangen die Initianten, dass die SNB Geld schaffen kann, ohne dafür Gegenwerte (Gold, Devisen usw.) erwerben zu müssen.

Durch diese Änderungen wollen die Initianten das Finanzsystem stabilisieren und insbesondere den Einlegerschutz verbessern. Ob diese Ziele mit den vorgeschlagenen Änderungen des Währungssystems erreicht werden können, ist allerdings mehr als fraglich. Der Bundesrat schreibt in seiner Botschaft an das Parlament unter anderem:

„Die Reform dürfte kaum eine stabilisierende Wirkung auf das Finanzsystem haben. Sie wäre ein nationaler Alleingang und würde die Schweiz nicht massgeblich vor negativen Auswirkungen von Finanzkrisen im Ausland schützen. Die Annahme der Initiative würde eine weitgehende und unerprobte Umgestaltung des Geld- und Währungssystems sowie des Finanzsektors der Schweiz bedeuten, was mit erheblichen Risiken verbunden wäre.“

Auch Nationalbankpräsident Jordan warnt vor den Gefahren von Vollgeld und spricht von einem unnötigen und gefährlichen Experiment.

Bundesrat und Parlament empfehlen, die Volksinitiative abzulehnen.

Der Nationalrat hat die Initiative mit 169 zu 9 Stimmen bei 12 Enthaltungen abgelehnt, der Ständerat mit 42 zu 0 Stimmen bei 1 Enthaltung.

Parolen der FDP Schweiz **NEIN** („überwältigendes Mehr“)
 Kanton Bern **NEIN** 129 zu 2 Stimmen

2. Bundesgesetz über Geldspiele (Geldspielgesetz)



Das neue Gesetz will den Schweizer Geldspielmarkt (Roulette, Poker, Zahlenlotto usw.) modernisieren und auch Internetspiele zulassen. Es soll den Schutz der Konsumentinnen und Konsumenten stärken und sicherstellen, dass Anbieter von Geldspielen weiterhin Abgaben entrichten, die der AHV/IV, dem Sport sowie kulturellen und sozialen Zwecken zugutekommen.

Gegen das Gesetz haben verschiedene Kreise das Referendum ergriffen. Kritisiert wird insbesondere, dass der Staat Internetseiten von ausländischen Veranstaltern sperren könnte, falls diese keine Schweizer Konzession haben.

Geldspiele machen vielen Menschen Freude (und Hoffnung auf einen grossen Gewinn). Am meisten Freude haben aber die Anbieter von solchen Spielen, da ihnen der Gewinn sicher ist. Es geht denn auch um sehr viel Geld. Sowohl die Befürworter (Schweizer Casinos, Swisslos und Lotterieromane) als auch die Gegner (Internetanbieter wie Pokerstars oder Bwin) wenden grosse Summen auf, um diese Abstimmung zu gewinnen.

Bemerkenswert ist, dass das Gesetz fast alle Parteien entzweit: Von links bis rechts sind die Jungparteien dagegen. Im Parlament stimmte aber eine grosse Mehrheit für das Gesetz.

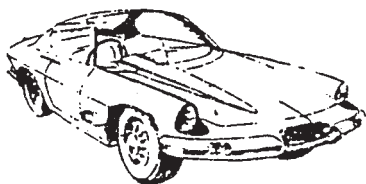
Die Befürworter warnen davor, dass bei einem Nein zum Gesetz die Abgaben zugunsten der gemeinnützigen Zwecke zurückgehen würden. Die Gegner bestreiten das, da bei einem Nein das geltende Recht weiterhin gilt.

In der FDP gehen die Meinungen zu diesem Gesetz auseinander. Im Parlament stimmte die FDP-Fraktion grossmehrheitlich zu. Die schweizerische Delegiertenversammlung beschloss dagegen deutlich die Nein-Parole. Die kantonalen Delegierten wiederum beschlossen relativ knapp die Ja-Parole.

<u>Parolen der FDP</u>	Schweiz	NEIN	202:80 Stimmen
	Kanton Bern	JA	72 : 51 Stimmen

UA

service	car wash showroom
BIFANG GARAGE PIETERLEN Tel. 032 377 30 30 • Fax 032 377 20 14	RENAULT NISSAN



Max Egger
Auto-Elektrik-Service
2542 Pieterlen

Juraweg 3

Telefon 032 377 21 72

pbk

TREUHAND

TREUHAND

PERSONAL

STEUERN

MWST

IMMOBILIEN

VERSICHERUNGEN

VORSORGE

pbk Treuhand und Controlling AG - Kürzeweg 25 - 2542 Pieterlen
Tel 032.626.30.62 - www.pbk-treuhand.ch



Radio TV Reber

Bahnhofstrasse 2 • 2542 Pieterlen • Tel 032 377 17 43
mail@rtvreber.ch • www.rtvreber.ch

Electro-Friedli

GRENCHE N • PIETERLEN • OBERWIL

Tel. 032 377 32 32 • Fax 032 377 12 36 • info@electro-friedli.ch • www.electro-friedli.ch

Lebensqualität im Alter



Seit den letzten Neuigkeiten aus dem Seniorenrat ist mehr als ein Jahr vergangen.

In dieser Zeit hat sich die erweiterte Spezialkommission AGAL2 (Arbeitsgruppe Altersleitbild 2) intensiv mit der Überarbeitung des bestehenden Altersleitbilds auseinandergesetzt und sich auch aktiv an die Arbeit gemacht.

Externe Unterstützung erhielten wir im letzten Mai durch Christa Schönenberger von Pro Senectute. Mit ihr arbeiteten wir das weitere Projekt aus, welches aus folgenden Teilen bestand:

- Informationsanlass als Startveranstaltung am 5. September 2017
- Befragungen von Einzelpersonen oder Paaren betr. „Lebensqualität im Alter“, durchgeführt zwischen Dezember 2017 und April 2018
- Fachtagung am 8. Februar 2018
- Ergebniskonferenz am 26. April 2018

Beim Informationsanlass fanden sich etwa 50 Personen im Oekumenischen Zentrum ein und diskutierten über Vor- und Nachteile, Herausforderungen und Visionen zum gegebenen Thema.

Als Kernpunkte kristallisierten sich heraus:

- Mobilität
- Informationsplattform
- Einkaufsmöglichkeiten
- Begegnungsorte

Da wir aber eine möglichst breit abgestützte Meinung einholen wollten, machten wir uns auf den Weg zu den unterschiedlichsten Menschen im Dorf, um sie persönlich nach ihrem Befinden zu befragen. Rund 50 solcher Interviews zeigten folgendes auf:

Ein grosses Plus resultierte im Bereich Wohlbefinden / Sicherheit im Dorf. Sowohl die Aspekte der Lebensqualität wie auch der zahlreichen Aktivitäten wurden positiv bewertet. „Die Gemeinde nimmt die Anliegen der älteren Menschen ernst.“

Wiederum bemängelte man die Mobilität und Erreichbarkeit innerhalb des Dorfes und auch in die nähere Umgebung. Ein grosses Thema ist und

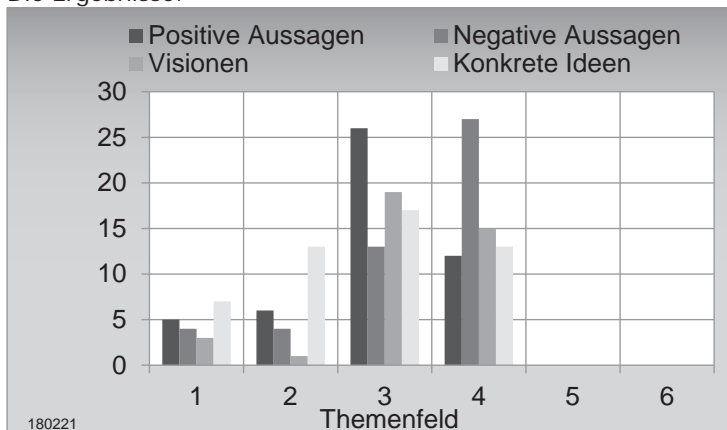
bleibt der öffentliche Verkehr. Die Busverbindungen nach Biel und Grenchen sind nicht optimal und führen zu viel Unmut.

Im Moment ist der Informationsfluss ebenfalls ein Problem. Wie können wir die ältere Bevölkerung erreichen? Es ist notwendig, doppelspurig zu fahren: auf dem elektronischen Weg, aber auch in alt bewährter Papierform. Zudem stellt sich immer wieder die Frage, wie und wo man zu den gesuchten Informationen kommt.

An der Fachtagung diskutierten Fachpersonen aus den unterschiedlichsten Gebieten zu den gleichen Themen. Als zentrales Anliegen hebe ich die „Vernetzung“ der verschiedenen Angebote hervor. Die Dienstleistungen müssen koordiniert, die Anbieter informiert und eben vernetzt werden. Der Wunsch nach weiteren Fachtagungen wurde laut.

Nun waren wir bereit, die Ergebnisse auszuwerten und zu präsentieren. Also luden wir wiederum die gesamte Bevölkerung zur Ergebniskonferenz ein, an der ca. 35 Personen teilnahmen.

Die Ergebnisse:



1. Soziale Netze, Aktivitäten
2. Information, Kommunikation, Koordination
3. Leben im Dorf, Wohnen
4. Mobilität, Zugang öffentlicher Raum
5. Partizipation
6. Sinnfragen, Spiritualität, Rituale

Mit diesen Erkenntnissen, den detaillierten Resultaten und der Gewissheit, dass ein Altersleitbild eigentlich ein Gesellschaftsleitbild sein muss, treffen

wir uns wieder Mitte Mai, um die weiteren Schritte zu diskutieren und anzugehen.

Brigitte Sidler, Mitglied Seniorenrat und AGAL2

Aus dem Gemeinderat

Jahresrechnung 2017

Erfolgsrechnung:

Der Gesamthaushalt schliesst nach Vornahme der zusätzlichen Abschreibungen von CHF 2'088'871.69 mit einem **Ertragsüberschuss von CHF 251'431.57** ab. Budgetiert wurde ein Aufwandüberschuss von CHF 185'913.00. Die Besserstellung gegenüber dem Budget 2017 beträgt somit CHF 437'344.57.

Die wichtigsten Eckdaten zur Jahresrechnung 2017:

	Rechnung 2017	Budget 2017	Rechnung 2016
Jahresergebnis ER Gesamthaushalt	251'431.57	-185'913.00	28'744.53
Jahresergebnis ER Allgemeiner Haushalt	0.00	-99'107.00	0.00
Jahresergebnis gesetzliche Spezialfinanzierungen	251'431.57	-86'806.00	28'744.53
Steuerertrag natürliche Personen	6'865'383.25	6'699'000.00	6'664'961.38
Steuerertrag juristische Personen	748'737.25	759'000.00	603'833.55
Liegenschaftssteuer	835'306.35	780'000.00	759'444.00
Nettoinvestitionen	3'946'357.03	4'155'100.00	1'832'061.80
Bestand Finanzvermögen	15'419'221.31		13'066'982.68
Bestand Verwaltungsvermögen Gesamthaushalt	11'532'408.81		8'392'317.41
Bestand Verwaltungsvermögen Allgemeiner Haushalt	10'401'249.29		7'414'159.00
Bestand Verwaltungsvermögen Spezialfinanzierungen	1'131'159.52		978'158.41
Fremdkapital	14'958'813.05		11'948'871.36
Eigenkapital	11'992'817.07		9'510'428.73
Reserven	3'130'462.73		1'041'591.04
Bilanzüberschuss/-fehlbetrag	3'206'640.06		3'206'640.06

Steuern (Fiskalertrag):

		Rechnung 2017	Budget 2017	Rechnung 2016
40	Fiskalertrag	9'426'700.50	8'571'000.00	8'314'909.63
400	Direkte Steuern natürliche Personen	6'865'383.25	6'699'000.00	6'664'961.38
4000	Einkommenssteuern natürliche Personen	6'266'161.90	6'091'000.00	6'106'800.00
4001	Vermögenssteuern nat. Personen	394'818.95	370'000.00	361'724.30
4002	Quellensteuern natürliche Personen	204'402.40	238'000.00	196'437.08
401	Direkte Steuern juristische Personen	748'737.25	759'000.00	603'833.55
4010	Gewinnsteuern juristische Personen	705'866.50	740'000.00	565'463.75
4011	Kapitalsteuern juristische Personen	40'788.00	19'000.00	36'710.30
4019	Übrige direkte Steuern juristische Personen	2'082.75		1'659.50
402	Übrige direkte Steuern	1'780'934.00	1'084'000.00	1'007'730.70
4021	Grundsteuern	835'306.35	780'000.00	759'444.00
4022	Vermögensgewinnsteuern	915'456.65	250'000.00	220'942.05
4024	Erbschafts- und Schenkungssteuern	2'348.80	15'000.00	504.50
4029	Eingang abgeschriebene Steuern	27'822.20	39'000.00	26'840.15
403	Besitz- und Aufwandsteuern	31'646.00	29'000.00	38'384.00
4033	Hundesteuer	25'900.00	24'000.00	32'750.00
4039	Übrige Besitz- und Aufwandsteuer	5'746.00	5'000.00	5'634.00

Die Steuereinnahmen (Einkommens- und Vermögenssteuern) der natürlichen Personen sind im 2017 gegenüber dem Budget um 2.5% und gegenüber dem Vorjahr um 3% höher ausgefallen.

Bei den juristischen Personen sind die Steuereinnahmen (Gewinn- und Kapitalsteuern) gegenüber dem Budget um 1.4% gesunken und gegenüber dem Vorjahr um 24% angestiegen.

Investitionsrechnung:

Im 2017 wurden Netto-Investitionen von CHF 3'946'357.03 vorgenommen. Budgetiert waren CHF 4'155'100.00. Die Netto-Investitionen sind somit lediglich um CHF 208'742.97 tiefer ausgefallen.

Bilanz:

Das Finanzvermögen wurde gemäss Anhang 1 zu Art. 81 Absatz 3 Ziffer 3 der Gemeindeverordnung neu bewertet. Die Neubewertungsreserve betrug per 1.1.2017 CHF 1'308'464.00. Im 2017 wurden Baulandparzellen veräussert. Die darin enthaltene Neubewertungsreserve von CHF 47'385.00 wurde aufgelöst. Auf den Aktien bleiben die Neubewertungsreserven unverändert. Die Neubewertungsreserve beträgt somit per 31.12.2017 noch CHF 1'261'079.00.

Die Bilanzwerte haben sich im 2017 wie folgt verändert:

		1.1.2017	Zuwachs	Abgang	31.12.2017
1	Aktiven	21'459'300.09	90'157'583.73	84'665'253.70	26'951'630.12
10	Finanzvermögen	13'066'982.68	85'329'879.58	82'977'640.95	15'419'221.31
14	Verwaltungsvermögen	8'392'317.41	4'827'704.15	1'687'612.75	11'532'408.81
2	Passiven	21'459'300.09	41'453'209.26	35'960'879.23	26'951'630.12
20	Fremdkapital	11'948'871.36	38'654'347.38	35'644'405.69	14'958'813.05
29	Eigenkapital	9'510'428.73	2'798'861.88	316'473.54	11'992'817.07

Spezialfinanzierungen:

SF Abwasserentsorgung

Die Abwasserentsorgung schliesst mit einem **Ertragsüberschuss von CHF 242'841.71** ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von CHF 74'335.00.

Die Anschlussgebühren von CHF 383'550.00 werden nach HRM2 in der Erfolgsrechnung erfasst und können an die jährliche Einlage in den Werterhalt (Wiederbeschaffungswert) angerechnet werden. Dadurch müssen CHF 272'435.00 nicht in den Werterhalt eingelegt werden. Die Besserstellung gegenüber dem Budget 2017 von CHF 317'176.71 ist somit hauptsächlich auf diese neue Praxis zurück zu führen.

Der Saldo der Spezialfinanzierung Rechnungsausgleich beträgt per 31.12.2017 CHF 1'052'345.91.

Der Saldo der Spezialfinanzierung Werterhalt (Konto 29302.00) beträgt per 31.12.2017 CHF 1'958'218.21.

SF Abfallbeseitigung

Die Abfallbeseitigung schliesst mit einem **Ertragsüberschuss von CHF 8'589.86** ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von CHF 12'471.00. Die Besserstellung gegenüber dem Budget 2017 beträgt CHF 21'060.86. Der Saldo der Spezialfinanzierung beträgt per 31.12.2017 CHF 203'980.99.

Übrige Spezialfinanzierungen mit Gemeindereglement:

SF Feuerwehr

Die Feuerwehr schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 7'098.32 ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von CHF 15'698.00. Die Besserstellung gegenüber dem Budget 2017 beträgt CHF 22'796.32.

Der Saldo der Spezialfinanzierung beträgt per 31.12.2017 CHF 327'678.17.

SF Tagesschule

Die Tagesschule schliesst mit einem Ertragsüberschuss gegenüber den Norm-Lohn-kosten von CHF 4'062.34 ab. Budgetiert war ein Ertragsüberschuss von CHF 4'370.00. Die Rechnung 2017 ist daher nur um CHF 307.66 schlechter ausgefallen. Der Saldo der Spezialfinanzierung beträgt per 31.12.2017 CHF 51'662.55.

SF Kindertagesstätte

Die KITA LUNA schliesst nach Eröffnung der 3. Gruppe im August 2016 wiederum mit einem Ertragsüberschuss zu den Norm-Betriebskosten von CHF 52'235.56 ab. Budgetiert wurde eine Einlage von CHF 30'500.00. Die Besserstellung gegenüber dem Budget 2017 beträgt CHF 21'735.56 und ist auf den Bundesbeitrag von CHF 41'299.25 zurückzuführen. Der Saldo der Spezialfinanzierung beträgt per 31.12.2017 CHF 181'122.84.

Geldflussrechnung:

Die Jahresrechnung enthält neu eine Geldflussrechnung, die aufzeigt wie sich die flüssigen Mittel und die kurzfristigen Geldanlagen aufgrund von Ein- und Auszahlungen in der Berichtsperiode verändert haben.

Zusammenfassung nach Tätigkeit	2017	2016
Total Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit = Cash-Flow	2'480'116.84	704'689.58
Total Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-3'202'539.43	-1'226'461.55
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit Einwohnergemeinde (allg. Haushalt)	2'462'327.88	-35'690.15
Total Geldfluss Gesamthaushalt	1'739'905.29	-557'462.12

Zusammenfassung:

Detailliertere Informationen sind in der von Michel Sassanelli erstellten Botschaft zur Gemeindeversammlung vom 6. Juni 2018 zu finden. Für interessierte Bürgerinnen und Bürger liegt die Rechnung bei der Gemeindeverwaltung auf oder kann auf der Gemeindehomepage eingesehen oder heruntergeladen werden.

Vielen Dank unserem Finanzverwalter Michel Sassanelli und seinem Team, der ganzen Verwaltung und allen Behördenmitgliedern, die zu diesem Ergebnis beigetragen haben.

Andreas Graf, Vorsteher Finanzen, Kultur und Jugend

Informationen des Gemeindepräsidenten

Am 24. Februar 2018 wurde an der Strategietagung des Gemeinderats zusammen mit den Abteilungsleitenden und einem externen Berater eine Überprüfung der Strategie 2025+, Halbzeit Soll/Ist-Vergleich der Legislaturziele 2016-2019 und der Jahresziele 2017 vorgenommen.

Im Vorfeld hatten die Abteilungsleitenden in Arbeitssitzungen alle relevanten Kennzahlen und Erkenntnisse aufbereitet sowie die Perspektiven und Einschätzungen aus Sicht der Verwaltung bereitgestellt. Vorschläge von Umsetzungsmassnahmen wurden für den Gemeinderat erarbeitet und in die Handlungsfelder Strategie, Struktur, Potenzial und Kultur aufgeteilt. Diese wurden an der Strategietagung vom Gemeinderat diskutiert, vom externen Fachexperten beurteilt und Massnahmen festgelegt.

Am 16. Mai 2018 erfolgte eine weitere Tagung von GR und AL zu den Schwerpunkten „Zukunft Energieversorgung Pieterlen“ und „Organisationsüberprüfung Gemeindeverwaltung“.

Es erstaunt den Bürger vielleicht etwas, dass die Strategie 2025+, die 2013 erarbeitet und erst 2014 in Kraft gesetzt wurde, schon wieder überprüft wurde. Auf Grund des überdurchschnittlichen Wachstums unserer Gemeinde mit Sprungfixkosten, einer weiterhin regen Bautätigkeit mit

gleichzeitigem hohen Leerwohnungsbestand sowie einem Finanzplan 2019-2023 mit grossen Investitionen und steigender Bruttoverschuldung, erachtete der Gemeinderat aber eine Überprüfung der Strategie als nötig und wichtig.

Fazit: Die Strategie 2025+ wird dem GR nach wie vor als wichtiges und richtiges Grundlagenpapier dienen. Leitsätze, Aufgabenschwerpunkte und Ziele wurden überprüft und bestätigt. Aufgrund des starken Bevölkerungswachstums in den letzten 5 Jahren und der Wohnbautätigkeit muss aber die zu erwartende Einwohnerzahl auf maximal 5'500 angepasst werden.

Mit der Ortsplanungsrevision 18/19 soll künftig das massvolle Wachstum der Bautätigkeit und der Einwohnerzahl besser gesteuert und beeinflusst werden können. Die Kapazitäten der Infrastruktur sind laufend zu überprüfen, und die Investitionen müssen priorisiert und die Verschuldung kritisch im Auge behalten werden.

Der Soll/Ist-Vergleich der Jahresziele 2017 ergab gute Resultate. Die meisten Ziele konnten erreicht werden. Andere mussten wegen fehlenden personellen Ressourcen und dem Zwang zur Fokussierung ins neue Jahr verschoben werden.

Ich bedanke mich bei allen beteiligten Mitarbeitenden, Verantwortlichen und KollegenInnen im Gemeinderat und in den (Spezial-)Kommissionen für Ihren kompetenten Einsatz zu Gunsten unserer Gemeinde und hoffe, dass wir die erfreulichen «Zwischenergebnisse» in den nächsten zwei Jahren der Legislaturperiode bestätigen können. Ich freue mich auf die «zweite Halbzeit» und auf alles was an bekannten und neuen Herausforderungen noch auf uns zukommen mag!

Auszug aus den Jahreszielen 2018

Bau und Infrastruktur

- **Mittelfristige Bereitstellung von genügend Schulraum**
Projektstart Bau modularer Schulraum - 4 Klassenzimmer auf Schuljahr 2019/20
- **Ortsplanungsrevision**
Bildung Spezialkommission, Vorarbeiten mit Bestimmen der Planer und Vernehmlassung Bevölkerung
- **Energieversorgung**
Strommarktliberalisierung: Anpassung der Abläufe, Bereitstellung technische Hilfsmittel und Überprüfung zukünftige Organisation/Betrieb EVP

Bildung

- **Bildungsstrategie**
Stossrichtungen sind definiert, Massnahmen vorbereitet und Vernehmlassung durchgeführt
- **Lehrplan 21**
Wird laufend praktisch umgesetzt; Empfehlungen des Kantons bezüglich Schulinfrastruktur sind überprüft
- **Schulreglement**
Überprüfung SR, Überarbeitung und Vorlage erstellen

Finanzen, Kultur und Jugend

- **Finanzplan 2019-2023**
Überprüfung /Priorisierung Investitionsbedarf, Fokus auf Zwangsbedarf
- **Bruttoverschuldung**
Controlling IST/SOLL-Vergleiche, Finanzierungsnachweise für Verpflichtungskredite, Detailinfos zu den wesentlichen Investitionen 2019-2023
- **Bevölkerungswachstum**
Auswirkungen auf Steuereinnahmen überwachen, monatliche Steuerstatistik
- **KUJUKO** arbeitet enger mit den im Dorf verankerten Stellen zusammen – Synergienutzung
- **KUJUKO** organisiert eine Waldbegehung zusammen mit Revierförster und der Schule

Präsidiales

- **Entwicklung Dorfzentrum**
Die Gemeinde übernimmt eine aktive Rolle bei Verhandlungen für Zukunftssicherung Post oder Nachfolge Bäckerei
- **Personalmanagement**
Grundlagen des Personalhandbuchs sind erarbeitet – Struktur und Inhalt klären

- **Einheitliche Zeiterfassung für das Gemeindepersonal**
Prüfung und Evaluation zentrales Zeiterfassungssystem, Evaluation Angebote, Einführung auf 01.01.2019

Soziales

- **Neupositionierung Sozialdienst**
Der Sozialdienst tritt im Dorf vermehrt auch als Dienstleister im präventiven Bereich auf
- **Modul Falldokumentation**
Einführung mit Infogate (Schulung), Erstellen Dossierstruktur und Erfassen der neuen Fallkategorien
- **Dossierrevision**
Ist erfolgt, erste Auswertungen liegen vor für erneute Überprüfung und allfälligen Optimierungen
- **Jugendtreff**
Bedarfsabklärung für Raum und allfällige Angebotserweiterung für Schulabgänger/innen

Gemeindeversammlung vom Mittwoch 6. Juni 2018

Der Gemeinderat hat mit Freude zur Kenntnis genommen, dass die Teilnehmerzahl der stimmberechtigten Pieterlerinnen und Pieterler an den Gemeindeversammlungen gestiegen ist. Die Teilnahme von inzwischen jeweils um die 100 Personen ist ein Beweis für das Interesse an der Entwicklung unserer Gemeinde. Die Teilnehmenden übernehmen damit Mitverantwortung für wichtige Entscheidungen in unserer Gemeinde und bezeugen mit ihrer Präsenz Wertschätzung gegenüber Verwaltung und Behörden. Herzlichen Dank für Ihre Mitwirkung und die Unterstützung!

Der Gemeinderat freut sich sehr, Sie geschätzte Bürgerinnen und Bürger, auch an der nächsten Gemeindeversammlung zahlreich begrüssen zu dürfen.

Neben der Genehmigung der Jahresrechnung 2017, wird die Versammlung über einen Verpflichtungskredit zum Ausbau der Detailerschliessungsstrasse Brühlweg zu entscheiden haben. Zudem wird der Gemeinderat wie bisher über weitere wichtige Geschäfte informieren. Im Verschiedenen können Sie sich zu Wort melden und dem Gemeinderat Ihre Anliegen mitteilen. Im Anschluss an die Gemeindeversammlung bleibt beim traditionel-

len Apéro Zeit und Raum für den Austausch und die Kontaktpflege. Details zur Gemeindeversammlung entnehmen Sie bitte der Botschaft.

Nicht vergessen:

Info-Veranstaltung vor der Gemeindeversammlung ab 19.00 Uhr:

Die vier neuen Hausärzte in Pieterlen des Ärztezentrums Pieterlen und im Doktorhuus Pieterlen stellen sich Ihnen persönlich vor. Sie informieren über ihre - zum Teil neuen - Dienstleistungen und Fachgebiete in unserer Gemeinde und beantworten gerne Ihre Fragen.

Ich wünsche Ihnen eine wunderbare, genussvolle und gesunde Frühlings- und Sommerzeit 2018.

Beat Rüfli, Gemeindepräsident

Erinnerung

Frühlingsanlass 2018



- PROGRAMM:** Besichtigung Betriebsgebäude BGU AG
Waschen Linienbus mit moderner Waschanlage
Betanken erdgasbetriebenes Fahrzeug
Firmenpräsentation mit Fragerunde
Fahrt mit Erdgas-Bus nach Selzach zum Apéro ins Restaurant Grabachern, gespendet von der BGU AG
13.30 Uhr Rückreise nach Grenchen
- WANN / WO:** Besammlung: Samstag, 26. Mai 2018, 10.00 Uhr
Lebernstrasse 43, Grenchen

Anmeldungen bis 15. Mai 2018 an Ernst Sidler
(ernst.sidler@besonet.ch, 078 / 620 25 16)

PRINT
HERTIG

Hertig + Co. AG
Werkstrasse 34
3250 Lyss
Tel. 032 343 60 00
info@hertigprint.ch
www.hertigprint.ch



**Ihr zuverlässiger Partner
für Drucksachen in Lyss**



Bahnhofstrasse 1

2542 PIETERLEN

☎Tel. : ++ 41 32 377 33 33

☎Fax : ++ 41 32 377 33 63

✉Mail : info@kloesterli-pieterlen.com

Internet: www.kloesterli-pieterlen.com

**Das Klosterli ist ein behagliches, komfortables Restaurant in
Pieterlen, direkt an der Hauptstrasse zwischen Biel und
Solothurn. Grosser Parkplatz.**

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag 08.00 – 23.30

Samstag 16.00 – 23.30

Sonntag geschlossen – geöffnet für Anlässe ab 10 Personen



Ihr starker Partner im Bürobereich

www.papeterieschlup.ch

Büromöbel • Büromaschinen • Bürobedarf • EDV-Zubehör
Grösstes Sortiment an Druckerpatronen in der Region • Geschenkartikel
Spiele • Fantasie- und Schulartikel • eigener Servicetechniker

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Papeterie Schlup AG • Solothurnstrasse 15 • 2543 Lengnau BE
Tel. 032 653 16 11 • Fax 032 652 02 81 • info@papeterieschlup.ch

bizfit

Ihr Personal Coach und
Sparringpartner.

Für einen gesunden und dauerhaften Unternehmenserfolg.

bizfit, Alte Landstrasse 56, CH-2542 Pieterlen BE, Fon 032 377 36 25, www.biz-fit.ch